

Projekt fortgesetzt



Eine Kostprobe ihres Könnens gaben bei der Übergabe der Spende die Musikprojektteilnehmer mit dem Vokalpädagogen Jürgen Wüstefeld. Ihnen hörten (v. l.) Marlies Stüker (Familie-Osthueshenrich-Stiftung) und die Schulleiterin Annette Harz zu.

Singen wirkt sich positiv auf den Schulalltag aus

Rheda-Wiedenbrück (gl). Mit einem Lied auf den Lippen macht die Schule viel mehr Spaß: Diese Freude haben die Heidbrinkschüler Marlies Stüker vermittelt, als diese für die Familie-Osthueshenrich-Stiftung der Schulleiterin Annette Harz einen Spendenscheck in Höhe von 2000 Euro überreichte. Er dient der Fortsetzung eines Musikprojekts mit dem Vokalpädagogen Jürgen Wüstefeld für das Schuljahr 2014/15.

Der Förderschule in Wiedenbrück ist es so möglich, das Singen als festen Bestandteil des Unterrichts über das vom Kultusministerium des Landes NRW seit dem Schuljahr 2008/09 geförderte und von der Detmolder Musikhochschule angestoßene Projekt „Singen macht Sinn“ (SMS) hinaus zu verankern. Es konzentriert sich auf die Stimmbildung.

Die Projektteilnehmer gaben begeistert ein paar Kostproben. Schulleiterin Annette Harz sagte: „Die Schülerinnen und Schüler haben uns wiederholt bestätigt, wie schön Musik ist, wenn man sie selber macht.“ Sie erlernten die verschiedensten musikalischen Fähigkeiten: das Finden des richtigen Einsatzes im Singen mit anderen, das Nachsingen in richtiger Tonhöhe sowie ein verbessertes Bewusstsein für Tonhöhen- und Lautstärkenunterschiede und Klangfarben. Die Schüler

gewannen besser ausgebildete und kräftigere Stimmen und einen bewussteren Stimmeinsatz, was sich ebenso in anderen Unterrichtsfächern beobachten ließ. Annette Harz beschrieb positive Effekte auf den Schulalltag. Sie berichtete über eine höhere Konzentrationsfähigkeit, Steigerung des Selbstvertrauens und eine allgemeine Verbesserung des Gemeinschaftsgefühls und Sozialklimas unter den an dem Musikprojekt teilnehmenden Mädchen und Jungen, was auf alle Schüler ausstrahlte. Darüber hinaus trauen sich einige Teilnehmer bereits solo oder in kleinen Gruppen zu singen, ergänzte Wüstefeld. Einige seien seit dem Start des Projekts dabei.

Marlies Stüker zeigte sich angetan von der positiven Wirkung der musikalischen Arbeit: „Wir als Stiftung unterstützen deshalb gerne die über das Auslaufen des „Singen macht Sinn“-Projekts hinausgehenden musikalischen Aktivitäten der Heidbrinkschule. Wir wissen, dass es einer kleinen Schule kaum möglich ist, ein solches Projekt über einen längeren Zeitraum aus eigenen Ressourcen zu stemmen. Gerade für die Förderschüler sind die vielen mit einem solchen Vorhaben verbundenen positiven Effekte von besonderer Bedeutung. Unsere Stiftung wird das Projekt deshalb auch in dem kommenden Schuljahr finanziell fördern.“